

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG

Abt. If - Lawinenwarndienst

Lawinenwarndienst der Tiroler Landesregierung,
Lagebericht vom Donnerstag, den 3. April 1975, 7.45 Uhr:

In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag hat strichweise geringer Schneefall eingesetzt, der Zuwachs ist jedoch unbedeutend. Laut Wetterwarte sind mit unbeständigem Wetter zeitweise unergiebigere Niederschläge zu erwarten. Mäßige Winde aus Süd bis Südwest bringen eine geringe Frostmilderung.

Die mächtige Neuschneedecke der letzten Tage hat sich weitgehend gesetzt und zum Teil entladen. Auch die oberflächliche Verharrschung nach der gestrigen Sonneneinstrahlung trägt zur Beruhigung der Lage bei. Es ist daher nur mehr in Einzelfällen mit Selbstauslösung von Lawinen zu rechnen. In nicht ausreichend entladenen Lawenstrichen bleibt noch Vorsicht geboten. In den Nordalpen und im Raum Kitzbühel ist die Gefahr für Talbereiche unbedeutend.

Auch in den Tourengebieten bringt die Setzung der Schneedecke eine spürbare Beruhigung. In Steilhängen aller Richtungen, besonders aber schattseitig, können einzelne Schneebretter labil geblieben sein. Schitouren erfordern daher weiterhin Vorsicht und überlegte Routenwahl.

Die alpinen Organisationen empfehlen: Touren und Tiefschneefahrten niemals ohne zweckmäßige Ausrüstung und vor allem niemals ohne Lawinen-Pieps als erprobtes Suchgerät.

Abt. I f - LWD

Lagebericht Kühtai, Donnerstag, 3. April 1975, 8.00 Uhr:

In der vergangenen Nacht hat strichweise geringer Schneefall eingesetzt. Auch die laut Wetterwarte mit dem unbeständigen Wetter weiter zu erwartenden Niederschläge werden voraussichtlich unergiebig bleiben. Mäßige Winde aus Süd bis West bringen eine geringe Frostmilderung.

Setzung und Festigung der Schneedecke besonders nach der gestrigen Sonneneinstrahlung und Teilentladung der Lawinhänge lassen nur mehr in Ausnahmefällen eine Selbstauslösung von Lawinen erwarten. Die Gefahr für Tallagen und Straßen wird damit gering, in den Lawenstrichen bleibt trotzdem etwas Vorsicht geboten. Auch die Schneebrettgefahr nimmt spürbar ab, jedoch sind für Arbeiten im Steilgelände noch entsprechende Maßnahmen Voraussetzung.